Donnerstag, 10. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9879. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. August. Der „Prov.-Corr.“ zufolge würde nach den vorläufigen Absichten der Regierung am 10. October die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgen, am 17. October würden die Wahlmännerwahlen und am 24. Octbr. die Abgeordnetenwahl vollzogen werden; einige Tage darauf würde dann die Eröffnung des bisherigen Reichstags stattfinden, der bis Mitte December tagen und dann aufgelöst werden soll. Am 5. Januar 1877 würde die Reichstagswahl, am 8. Januar die Eröffnung des preußischen Landtags stattfinden, welcher im Laufe des Februar die des Reichstags folgen würde.

Bayreuth, 9. August. Die Hierherkunft des Kaisers von Brasilien, Dom Pedro, mit Gemahlin ist auf den 12. d. angesagt. Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Baden werden auf specielles Angebot des Königs Ludwig im Schloß Eremitage, nicht im Schloß Bayreuth, wohnen. Hofequipagen und Tafel sind Kaiser Wilhelm von König Ludwig angeboten und acceptirt.

Wien, 9. August. Die „Neue freie Presse“ meldet nach einem gestrigen Telegramm der „Agence Bordeano“ aus Konstantinopel: Die englische Flotte ist zum Besuche von Konstantinopel hier eingetroffen.

N. **Die „Post“ und das Verhältniß der National-Liberalen zur Fortschrittspartei.**

Wir haben vor Kurzem den Wahlaufruf der Freiconservativen mit derjenigen Anerkennung begrüßt, welche die maßvolle Haltung und das ersprießliche Wirken dieser Partei ohne Frage beanspruchen darf. Aber es scheint uns doch über die Grenze des Zulässigen hinauszugehen, wenn das Organ derselben, die „Post“, dagegen seinerseits den National-Liberalen Vorschriften über ihr Verhältniß zur Fortschrittspartei machen zu sollen meint. Nachdem die „Provinzial-Correspondenz“ in aller Form den Krieg gegen die Fortschrittspartei eröffnet hat, hält die „Post“ sich für berufen, der national-liberalen Partei bemerklich zu machen, daß dieselbe nun ebenfalls das Tafeltuch zwischen sich und der Fortschrittspartei zu zerschneiden habe, wenn anders sie noch als eine Stütze der Regierung betrachtet sein wolle. Die „Post“ scheint uns die Situation einigermaßen zu verkennen. Die national-liberale Partei hat allerdings die Regierung im Großen und Ganzen unterstützt, und es wird ihr zur Befriedigung gereichen, wenn sie auch ferner zum Wohle des Vaterlandes mit derselben zusammengehen kann. Aber die Uebereinstimmung der Regierung ist ihr nicht Selbstzweck, vielmehr ist dieselbe nur eine Folge der Uebereinstimmung in den Zielen gewesen. Unter diesem Gesichtspunkte hat die national-liberale Partei zur Regierung Stellung genommen, unter diesem Gesichtspunkte ebenfalls hat sie ihr Verhältniß zur Fortschrittspartei geregelt. Wo die Fortschrittspartei von den Anschauungen der national-liberalen Partei abwich, da hat die letztere kein Bedenken getragen, sich offen und entschieden von ihr zu trennen; aber sie kann darüber nicht vergessen, wie so mancher der werthvollsten gesetzgeberischen Erfolge nur mit Hilfe der Fortschrittspartei errungen worden ist.

Die Fortschrittspartei hat zu einer Zeit, als jene altconservative Partei, welche heute unter dem Namen der „Deutschconservativen“ wieder auferstanden und von der „Post“ mit freudiger Anerkennung begrüßt worden ist, im Herrenhause noch für die gutsherrliche Polizeigewalt und die Erbschulzen auf's Aeußerste kämpfte, die Kreisordnungsreform zurückwies und dadurch eine Krisis in unserem Staatsleben heraufbeschwor, an der Seite der National-Liberalen einmüthig für die neue Kreisordnung gestimmt. Die Fortschrittspartei hat ferner bei der Berathung der Provinzial-Ordnung, obwohl sie sich in ihrer Mehrheit zuletzt in der Frage der Hobrecht'schen Anträge von der nationalliberalen Partei trennte, doch bei wesentlichen Grundfragen mit derselben zusammengehalten. Ebenso ist sie einmüthig für das Competenzgesetz eingetreten. Was die kirchen-politische Gesetzgebung anlangt, so hat Anfangs allerdings eine Minderheit der Partei Bedenken getragen, der Regierung in derselben zu folgen; später haben alle einschlägigen legislatorischen Acte am Reiche wie in Preußen die ungetheilte Unterstützung der Fortschrittspartei gefunden. Nur bei dem Gesetz, durch welches die evangelische Kirchenordnung legalisirt worden ist, entschied sich die Partei in verneinender Richtung; aber es ist uns zweifelhaft, ob die klare Unterordnung der kirchlichen Gesetzgebung unter das staatliche Placet und ob die enge Begrenzung des Rechts der Synoden, Steuern zu beschließen, — eine Begrenzung, mit welcher Städte und Landgemeinden sicherlich sehr zufrieden sind — ohne die Hilfe der Fortschrittspartei hätte durchgesetzt werden können, oder vielmehr ist gewiß, daß dies bei der Nachgiebigkeit der conservativen Elemente den National-Liberalen allein nicht gelungen wäre. In der Reichseisenbahnfrage hat sich die Fortschrittspartei fast einstimmig gegen die Regierungsvorlage ausgesprochen, indeß auch bei den Freiconservativen waren die Ansichten sehr getheilt. Zugleich trat im Verlauf der Verhandlungen hervor, daß die Mehrheit der Fortschrittspartei ein streng durchgreifendes, die betreffenden Reichsverfassungsartikel ernsthaft verwirklichendes Reichseisenbahngesetz erstrebt und durchaus nicht dem willkürlichen Weiterwuchern der jetzigen verschiedenen privaten und staatlichen Eisenbahnsysteme das Wort redet. Ob die Contingentirung der Klassensteuer von den National-Liberalen ohne Mitwirkung der Fortschrittspartei und durch bloße Handreichung der Freiconservativen durchgesetzt worden wäre, mögen sich die Letzteren selbst überlegen und dabei an die 1½ Proc. denken, welche sie der Regierung als Wachsthum der Steuer zugestehen wollten.

Alle diese Thatsachen, die sich leicht noch vermehren ließen, können der „Post“ zeigen, aus wie wohl begründeten Motiven die nationalliberale Partei sich auf ihre Rathschläge nicht einlassen kann. Wenn die Regierung heute ein Interesse daran zu haben glaubt, nur die negative Seite des Verhältnisses der Fortschrittspartei zu ihr hervorzuheben, die positive Seite aber gänzlich zu verschweigen, so wird dies Interesse von den National-Liberalen durchaus nicht getheilt.

Deutschland.

△ Berlin, 8. August. Die Frage wegen einer durchgreifenden, einheitlichen Kasernirung sämmtlicher Regimenter des deutschen Heeres hat bereits, wie zur Zeit an dieser Stelle mitgetheilt worden, den Bundesrath beschäftigt. Wir haben den Inhalt der betreffenden Vorlage mitgetheilt, welche sich im Wesentlichen darauf bezog, eine Berechnung über die Kosten anzustellen, welche die Herstellung von Kasernen unter Aufhebung der Unterbringung der Truppen in Bürgerquartiere erfordern und sich etwa auf 177 Millionen Mark belaufen würde. Schon bei seinem Erscheinen hat dieser Plan in bundesräthlichen Kreisen nicht geringe Bedenken hervorgerufen, und man hielt seine Realisirung, wenigstens für jetzt, noch in weite Ferne gerückt. Vorläufig unterliegt der Plan der Prüfung der Bundesregierungen, und es ist eine durchaus gewagte Ansicht, daß schon der nächste Reichstag mit diesem Project befaßt werden möchte. Nach Allem, was darüber bekannt geworden ist, haben einzelne Regierungen bisher lebhafte Bedenken dagegen erhoben. Gegen dieselben wird geltend gemacht, daß es sich dabei um ein dringendes Bedürfniß handle. Zu Gunsten der Kasernirung hat namentlich die preußische Regierung geltend gemacht, daß das Interesse der Disciplin, des Dienstes, der schnelleren Ausbildung der Truppen, der Oeconomie hinsichtlich der Verpflegung derselben und endlich Sparsamkeits-Rücksichten für die Kasernirung sprächen, welche von dem Kriegsministerium deshalb seit Jahren mit aller Kraft angestrebt werden. Der Plan einer Kasernirung des Reichsheeres nebst dem dazu gehörigen Bestande an Dienstpferden werde auch eine zweckmäßigere Friedensvertheilung der einzelnen Truppen zur Folge haben und jedenfalls die großen Kosten der Ausführung rechtfertigen. Gegenvorstellungen haben inzwischen zu erweisen versucht, daß die Berechnungen der Vorlagen zu niedrig gegriffen seien und es wird sich zunächst um Richtigstellung der erforderlichen Summen handeln. Hieraus allein wird sich erkennen lassen, daß man der Realisirung des Planes sobald noch nicht, unter keinen Umständen aber schon in der nächsten Reichstagssession näher treten kann. Wie wir erfahren, wird die Angelegenheit in Fluß erhalten bleiben, jedoch auch den Bundesrath bei seinem nächsten Zusammentreten noch nicht weiter beschäftigen.

* Heute findet eine Ministerberathung statt, an welcher, außer den hier anwesenden Ministern, Graf Eulenburg, Dr. Friedenthal, Hofmann, v. Bülow, auch die Unter-Staatssecretäre und Directoren der anderen Ministerial-Departements Theil nehmen.

* Von den der frei-conservativen Fraction angehörigen Landtags-Abgeordneten, welche ein Mandat für die nächste Legislaturperiode nicht mehr annehmen wollen, werden der „Post“ genannt die Herren v. Kardorff, Dr. Lucius und v. Goldfus.

— Die Nachricht Wiener Blätter, daß die serbische Regierung neuerdings in Berlin 50 000 Gewehre angekauft habe, die über Warschau und Rumänien nach Belgrad geschickt werden sollen, scheint auf einer Verwechselung mit einem früheren Kaufe zu beruhen. Lange vor Ausbruch des Krieges hatte nämlich die serbische Regierung durch Vermittelung eines hiesigen Bankinstituts eine größere Anzahl ausrangirter oder im letzten Kriege erbeuteter Gewehre von dem Kriegsministerium gekauft, deren Transport nach Serbien über österreichisches Gebiet bekanntlich von dem Wiener Kabinet verboten wurde. Seit jener Zeit haben, der „Wes.-Ztg.“ zufolge, für Auftrag der serbischen Regierung hierselbst keine weiteren Waffenkäufe stattgefunden.

— In der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Königs- und Laurahütte wurde die Dividende für das Betriebsjahr 1875/76 auf 2 Proc. festgesetzt. Die gesammten Abschreibungen betragen ebenfalls 2 Proc. des Actiencapitals.

Köln. In Angelegenheiten der Rheinischen Effectenbank ist nachgerade von allen Parteien gegen das letzte Erkenntniß Appellation angemeldet worden; der Staatsanwalt hat bezüglich derjenigen Angeklagten, welche freigesprochen worden sind, appellirt, die Verurtheilten haben ein Gleiches gethan, und auch von Seiten der klagenden Civilpartei, deren Ansprüche bekanntlich vom Gericht

---

Eine Spazierfahrt in Nordamerika.*)

Chicago.

Zu den größten Wundern Amerika's gehört in erster Linie die Stadt Chicogo. Jedes Land hat sein Venedig. Sieht man die vielen in Sumpf und Wasser gebauten Städte der Welt, und sieht besonders, wie gerade diese sich schnell zu besonders hoher Blüthe emporschwingen, so bewundert man den Bibersinn unseres Geschlechts, der in Amerika derselbe zu sein scheint, wie in der alten Welt. Chicago ist das Venedig der nordamerikanischen Union, aber in vieler Beziehung übertrifft es seine älteren Schwestern alle, sogar das in die Newasümpfe gebaute Petersburg. Seit kaum einem Menschenalter entstanden, könnte Chicago heute schon dieselben, vielleicht größere Ansprüche auf den Titel „Königin des Westens“ machen, wenn der Westen überhaupt einer Königin bedürfte. Das weite Staatengebiet zwischen Ohio, Missisippi und den Seen ist viel zu ausgedehnt, und hat besonders ein viel zu ausgedehntes Hinterland, um sich mit einem einzigen Mittelpunkt zu begnügen. Möglich, daß in nicht ferner Zeit zwischen Missisippi und Felsengebirge noch eine neue Großstadt entsteht und sich an Bedeutung diesen dreien zur Seite stellt. Die Triebkraft, Fruchtbarkeit und Lebensregsamkeit dieser neuen Welt ist so außerordentlich, daß sie noch immer neue und großartige Bildungen schaffen muß, wenn auch manchmal ein augenblicklicher Stillstand in dieser Entwickelung eintritt, wie gerade jetzt.

Am südlichen Ende des meergleichen Michigansees, dessen Wasser den weiten Horizont blau umgrenzen, rinnt ein kleines fast stromloses Flüßchen in die klare Flut. Es scheint eigentlich nur eine Absickerung der ausgedehnten Sumpfgebiete ringsumher zu sein, denn der Boden ist meilenweit tiefes Niederungsland, vielleicht Anschwemmung, welche dem Binnenmeer einst abgerungen worden sind. Wie die meisten solcher Sumpfwasser ist auch dieses breit und tief, besitzt aber so geringen Fall, daß man das Fließen kaum bemerkt. Die Indianer, die hier wie ringsum an den Seeufern angesiedelt waren, nannten das Flüßchen „Chicago“, das soll, wie die Einen wissen wollen, der Name einer Wasserpflanze, nach der Ansicht Anderer die indische Bezeichnung für das hier vorkommende Stinkthier sein. Vielleicht eine Vereinigung beider, denn Wasser und Gestank sind heute noch bestimmende Wahrzeichen Chicago's.

Vor dreißig oder vierzig Jahren ging die europäische Ansiedelung auf diesem scheinbar so ungünstigen Boden noch nicht über die Größe und Bedeutung eines Dorfes hinaus. Männer, die heute noch im besten Lebensalter stehen, kennen jene Zeiten ganz genau. Da lagen die Häuser überall zerstreut umher, alle Wege waren grundlos, Tafeln warnten vor besonders gefährlichen Stellen, und dennoch versanken nicht selten Pferde und Wagen so tief in dieselben, daß sie mittelst Winden aus den Sümpfen befreit werden mußten.

Das sind Schilderungen aus den vierziger Jahren. Heute sehen wir eine halbe Million Menschen in diesen weglosen Sümpfen stecken; das Wachsthum der neuesten Großstadt Nordamerika's ist unbeschreiblich, und ebenso staunenswerth ist alles Menschenwerk, welches hier geschaffen worden ist um die ausnehmenden günstigen Bedingungen der Lage auszunutzen. Wir können hier unmöglich die Entstehungsgeschichte Chicago's erzählen, obgleich sie interessant genug wäre. Nicht der glücklich gewählte Punkt allein, sondern ebenso sehr das, was Intelligenz und industriöser Sinn aus ihm zu machen verstanden haben, bedingt das unvergleichliche Emporwachsen Chicago's. Die unermeßlichen Wälder des Nordens und Westens, die Weizengefilde und Weidefluren eines Hinterlandes ohne Grenzen brauchten einen Stapelplatz im Nordwesten des alten Uniongebiets, und ebenso mußten die Handelsgüter, die von Osten her über das Weltmeer oder aus den alten Verkehrsplätzen an der atlantischen Küste tief in's Land hinein gehen wollten, einen Lade- und Vertheilungsplatz haben. Als solcher erwies sich Chicago besonders gelegen. Dies einmal erkannt und die Umbildung des weglosen Sumpfes zu einer Weltstadt war das Werk weniger Jahre. In seinem damaligen Zustande konnte das in den See sickernde Chicagoflüßchen nichts nützen, es verschlechterte sogar noch die lokalen Bedingungen. Dieser Fluß rinnt aus zwei Armen zusammen, einem südlichen und einem nördlichen, die kurz nach ihrer Vereinigung von dem Michigan aufgenommen werden. Der südliche Arm war nur wenige Meilen von dem größeren Flusse Illinois entfernt, der dem Missisippi zuströmt, aber durch einen Höhenzug von dem Sumpfwasser des kleinen Chicago geschieden ist. Man durchbohrte diesen Höhenzug, grub einen Canal zum Illinois, leitete das Chicagoflüßchen diesem dadurch zu, und statt in den See fließt dasselbe jetzt südwärts aus diesem heraus und nach dem Missisippi. Damit war nicht nur der Boden einigermaßen trocken gelegt, sondern auch eine Canalverbindung geschaffen, welche die Güter des Südwestens an die Gestade des Michigansees führt. Eisenbahnen thaten das Uebrige. Vielleicht in keiner Stadt der Welt münden heute mehr Eisenbahnlinien ein als nach Chicago. Das macht nun allerdings nicht nur seine centrale Lage, sondern auch der wahnsinnige Concurrenzbau der verschiedenen Gesellschaften, welcher uns für den Verkehr zwischen allen größeren Städten die Auswahl von mindestens 2—3 Eisenbahnwegen läßt. Fangen diese einmal, wie es jetzt gerade der Fall, an, einander zu bekriegen, so fährt man um Spottpreise durch Amerika. Die Fahrt von Chicago nach Newyork, die regelmäßig 22 Dollar kostet, wird nun für 13 angeboten, von Newyork nach Cincinnati hatte ich vor acht Tagen 20 Dollar gezahlt, heute bekäme ich das Billet für 11 Dollar.

Getreide, Holz und Schlachtvieh strömen nun in ganz unglaublichen Massen der neuen Stadt zu. Für Weizen und Hölzer ist Chicago der größte Umsatzplatz der ganzen Welt, seine Schlächtereien und Pökelanstalten verzehren seit Kurzem schon mehr Schweine und Rindvieh als das ältere Cincinnati. Lange, ehe wir zu den Häusern der Stadt gelangen, führt uns die Eisenbahn meilenweit durch thurmhohe Stapel aufgeschichteter Bretter, Planken und Balken, und noch höher erheben sich die Dampfelevatoren, die Weizenmagazine, in welche der Getreidesegen des Westens und Nordens unmittelbar aus den Schiffen mittelst eines Hebewerks befördert wird. Weiter hin, immer hier im Westen, wo, von den beiden Armen des Chicagowassers umklammert, die Waarenlager und Fabriken sich befinden, rauchen die Schornsteine der Schlachthäuser und Leimsiedereien, da arbeiten die Maschinen der Industriewerke, welche das Holz zerschneiden und zu fertigen oder Halbfabrikaten verarbeiten.

Anders wird dann der Anblick, wenn wir mehr in das Innere der Stadt kommen. Etwa von ihrem Mittelpunkte aus theilt der Chicago mit seinen zwei Zweigen, welche alle drei wie Radien nach der Peripherie hinlaufen, sie in drei Theile. Die Nordseite und die Südseite breiten sich in langen Fronten nach dem See hin aus, die Westseite erstreckt sich weit in's Land und folgt der Canalverbindung nach dem Illinoisflusse hin. Man erzählt Wunder von der Baugeschichte Venedig's, wie dort die ganze Stadt auf Pfählen und Rosten hat angelegt werden müssen, wie die stolzen Paläste auf dem künstlichen Grunde eines Pfahlwerks sich erheben. Hier in Chicago ist kaum weniger geleistet worden. Die Straßenprofile der ersten Ansiedelung erwiesen sich bald als zu niedrig, man beschloß daher, die neuen Anlagen alle um zehn, fünfzehn, zwanzig Fuß zu erhöhen und die alten nach und nach auf das gleiche Niveau zu bringen. Die Häuser mußten, wenn sie nicht im Boden stecken bleiben wollten, folgen, und noch immer geht die Erhöhung vor sich, so daß ganz Chicago eigentlich auf Stelzen steht. Man hob und senkte deshalb bewohnte Häuser, ohne daß die Menschen und Geschäfte darin sich rührten, und zu allen solchen Opfern zwang die Leute kein Machtgebot eines vorgesetzten Verwalters und Herrn, sie entschlossen sich für dieselben durch freie Abstimmung, erneuten und erweiterten die Beschlüsse, als das furchtbare Brandunglück den besten Theil der eben entstandenen Stadt weggefressen hatte.

Es können die Gebäude, welche unter so schwierigen Verhältnissen neu entstanden oder zu kostspieliger Umwandlung gezwungen waren, sich, wenn auch nicht an Pracht und stilvoller künstlerischer Schönheit, so doch an Größe, Bedeutung und Reichthum wohl mit den Palästen der Lagunenstadt messen. Dort sind es die Luxusschlösser der Großen, der zu Fürsten gewordenen Handelsherren, hier zeigt man uns die Banken, die Versicherungs-Institute, die Paläste der großen Zeitungen, Geschäftshäuser, welche sieben Stock hoch sind und ganze Stadtviertel einnehmen, die mit allem Comfort, Pomp und einer Menge von Nebengeschäften ausgestatteten Hotels, die nirgends großartiger, zweckmäßiger und auch architectonisch charakteristischer angelegt und eingerichtet sind, als in Chicago. Die Hauptstraßen, welche nur aus solchen Riesenbehausungen des Geschäftsverkehrs bestehen, bilden den Mittelpunkt der Stadt. Sie ziehen sich über alle drei Wasserradien hin und sind in Dimensionen angelegt, welche den riesigsten Verkehr zu fassen vermögen. Die Stadt richtet sich offenbar auf ein weit stärkeres Wachsthum ein; das beweisen die meilenweit in die freien Felder abgesteckten Straßen. Und doch ist sie schon heute über das augenblickliche Bedürfniß stark gewachsen, streckt, wie ein nach überstandener Krankheit überschnell aufschießender Junge, die langen Glieder aus allen Kleidern heraus. Als die Feuersbrunst den Mittelpunkt der Stadt verzehrte, entstanden natürlich schnell und schlicht an der äußern Peripherie eine sehr große Menge neuer Häuser, die ganze Stadtviertel, nach unsern europäischen Begriffen ganze Städte bildeten. Nicht lange dauerte es, so war aber auch der häßliche schwarze Brandfleck im Gesichte Chicago's verschwunden, größer und schöner waren die neuen Straßenfluchten entstanden, ohne daß deshalb jene Nothwohnungen aus der Welt verschwanden. Deshalb wird augenblicklich die Vergrößerung wohl etwas in's Stocken gerathen, obgleich sonst Chicago, weil es vom reellen Waarengeschäft lebt, niemals die Ungunst der Zeit so stark gespürt hat, wie andere Geschäftsstädte.

Den großen Vorzügen der Lage Chicago's für den Geschäftsverkehr entsprechen landschaftliche

*) Nachdruck verboten.

zurückgewiesen worden, ist Berufung angemeldet worden.

München, 6. August. Der verstorbene Privatier Sebastian Gaigl von Regensburg hat dem Münchener Waisenhaus sein ganzes Vermögen im Betrage von 200 000 Fl. vermacht; unter den testamentarischen Bestimmungen sind folgende Punkte hervorgehoben: „Die Waisenkinder aller christlichen Confessionen sind zu unterstützen. Waisenknaben mit besonderem Talente erhalten behufs Ausbildung in der Kunst und Wissenschaft Stipendien; zum Studium der Theologie darf keine Unterstützung gereicht werden, weil die Kirche ohnehin Mittel genug zur Heranbildung des Klerus besitzt. Nur so lange das Waisenhaus dem clericalen Einfluß entrückt ist, soll die Stiftung bestehen; tritt der entgegengesetzte Fall ein, fällt das Vermächtniß dem Unterstützungsverein der bayrischen Schullehrer-, Wittwen- und Waisen zu.“ Nach Verlesung dieses Testamentes in öffentlicher Magistratssitzung forderte der I. Bürgermeister Dr. Erhardt das Kollegium auf, sich zur Anerkennung der in diesem Testamente zu Tage getretenen Denkungsweise von den Sitzen zu erheben. Alle folgten dieser Aufforderung mit Ausnahme des Rechtsrathes und ultramontanen Abg. Ruppert.

Frankreich.

Paris, 7. August. Officiös wird energisch dementirt, daß Frankreich die Initiative zur Vermittlung zwischen der Türkei und Serbien ergriffen hat oder ergreifen will.

Italien.

Rom, 4. Aug. Auch Rom wird jetzt Weltstadt im modernen Sinne des Wortes werden und in seinen Mauern eine Weltausstellung beherbergen. Es hat sich nämlich neuerdings eine französische Gesellschaft gebildet, um für das Jahr 1880 in Rom eine internationale Ausstellung zu veranstalten, ähnlich der, welche jetzt in Philadelp ia stattfindet, und derjenigen, welche im Mai 1878 in Paris eröffnet werden soll. Die Gesellschaft beabsichtigt die nöthigen Baulichkeiten auf dem Prati di Castello aufführen zu lassen und dieselben mit einem der Bedeutung des Unternehmens angemessenen Glanze auszustatten. Die Regierung und die Municipalität von Rom sind geneigt, das Unternehmen thunlichst zu fördern. Man hofft nämlich, daß die projectirte Ausstellung sich als ein mächtiges Mittel erweisen werde, Rom aus seinem gewerblichen Verfalle herauszureißen und die ewige Stadt auf das Niveau der Hauptstädte der großen Staaten zu stellen. Durch die Ausstellung würde auch der alte Streit bezüglich der Verbindung zwischen den beiden Wasserläufen des Tiber definitiv entschieden werden, da die Gesellschaft im Interesse der Ausstellung zwei Brücken herstellen zu lassen beabsichtigt. — Der Werth der Einfuhr Italiens stellte sich im ersten Semester dieses Jahres auf 614 577 335 L., oder 449 099 L. weniger als im Vorjahre. Die Ausfuhr blieb ebenfalls mit 573 205 019 L. um 11 372 689 L. hinter 1875 zurück, und die Zolleinkünfte verminderten sich um 1 179 396 L., ein Beweis, daß die bei uns herrschende Geschäftsflaue sich nicht nur auf die alten Industriestaaten West-Europas erstreckt, sondern auch das vorwiegend Ackerbau treibende Italien ganz empfindlich in Mitleidenschaft gezogen hat.

England.

London, 7. Aug. Einer zwischen dem auswärtigen Amt und der Genossenschaft britischer Eisenwerke (British Iron Trade Association) gepflogenen Correspondenz entnehmen wir die amtliche Mittheilung, daß ein Gerücht, es sollten die Einfuhrzölle auf Eisen und Stahl in Rußland erhöht werden, sich nicht bestätigt. Dagegen ist ein Ministerialbeschluß in Rußland gefaßt worden, gewisse bisher den Eisenbahn-Gesellschaften gewährte Vorrechte zollfreier Einführung von Eisenbahnschienen aufzuheben. Ferner sollen unter gewissen Bedingungen und für einen beschränkten Zeitraum, etwa zwölf Jahre, den einheimischen Eisen- und Stahlschienen-Fabrikanten zur Ermunterung der einheimischen Industrie Prämien ertheilt werden. Bei allen künftigen Eisenbahn-Concessionen und Contracten soll bedungen werden, daß wenigstens die Hälfte der zu verwendenden Schienen einheimisches Erzeugniß sein müsse. Das bisherige Vorrecht, das zur Errichtung von Fabriken bestimmte Eisen zollfrei einzuführen, soll, obwohl Mißbräuche entdeckt worden sind, fortbestehen, aber unter strenger Aufsicht gehalten werden. — Lieutenant Cameron, berühmt durch seine Reise quer durch Afrika, ist zum Commandeur in der Kriegsmarine ernannt worden.

Türkei.

PC. Konstantinopel, 1. August. Man spricht davon, daß der Pforte zu verstehen gegeben worden sei, sich darauf gefaßt zu machen, in Kürze die europäischen Mächte die Friedensstiftung in die Hand nehmen zu sehen. Hand in Hand mit diesen angeblichen Andeutungen sollen die Besorgnisse des türkischen Gouvernements über die Art und Weise gehen, in welcher die Beschwichtigung der bis zur Ueberreizung aufgeregten mohamedanischen Welt, sowie die eventuelle Entwaffnung der heute schon die größte Verlegenheit bereitenden Freiwilligen-Elemente zu bewerkstelligen sein werde. Diese Unruhe in Regierungskreisen wird durch die Unsicherheit gesteigert, welche über die Wendung herrscht, welche die Krankheit des Sultans nehmen werde. Was über das Parere der Aerzte transpirirt, lautet auf eine Lähmung mehrerer Nerven-Centren, ein Zustand, welcher eine allgemeine Lähmung besorgen läßt. Zum Ueberfluß herrscht auch im Ministerium ernster Zwiespalt. Midhat Pascha und der Großvezier sind vollständig uneinig über das Reformwerk. Der Großvezier und die Majorität der Minister wollen die ganze Angelegenheit bis nach dem Kriege vertagt wissen, während Midhat Pascha seine Ehre für eine unverweilte Verwirklichung des Reformprojectes eingesetzt erklärte. Es ist bereits dahin gekommen, daß Midhat seine Demission gegeben, die allerdings nicht angenommen wurde. Nichtsdestoweniger bleibt die Situation doch höchst gespannt. Man sagt, daß Midhat aus dem Grunde so hartnäckig auf unverweilte Verkündigung der Reformen bestehe, weil er die Ueberzeugung habe, daß der Nachfolger Murad V. nicht der Mann sei, um auch nur den winzigsten Theil seiner Prärogative zu opfern, und mit Abdul Hamid's Thronbesteigung das Reformproject endgiltig abgethan wäre. — Klapka reist nach kurzem Aufenthalte hier Freitag nach Pest zurück. Geldschwierigkeiten sollen seiner hiesigen Mission, die auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministers erfolgte, ein so rasches Ende bereitet haben.

Serbien.

PC. Belgrad, 6. Aug. Aus Saitschar wird gemeldet, daß 400 Freiwillige und 2200 Bulgaren mit 4 Gebirgskanonen glücklich in den Balkan gelangt sind. — Alle Serben, die in russischen Kriegsdiensten stehen, haben Urlaub erhalten, um ihre Hilfe dem Vaterlande anzubieten. Dieselben werden am 12. hier erwartet.

— 7. Aug. Horvatovich, von den Türken vor Knjazevatz hart bedrängt, soll wiederholt an Tschernajeff um Verstärkungen telegraphirt, diese jedoch nicht erhalten haben, was ihn schließlich zum Rückzuge zwang. Um diesen zu decken, haben die Serben selbst Knjazevatz den Flammen übergeben. In Belgrad herrscht furchtbare Aufregung, und wird die verzweifelte Stimmung in Verwünschungen laut. Man hält die Entscheidung gegen Serbien für nahe bevorstehend. (N. fr. Pr.)

Negotin, 7. Aug. Die Bewohner aller Ortschaften des Kreises Negotin sind soeben aufgefordert worden, ihre Familien und Habe in das Innere des Landes zu schaffen. Der Commandant der serbischen Truppen fordert die Befolgung dieses Befehles unter Androhung von Gewaltmaßregeln. Die Gefahr des Einrückens einer türkischen Heeresabtheilung ist nahe. (N. fr. Pr)

Danzig, 10. August.

* In Folge des Gesetzes vom 29. Juni d. J., betreffend die Verlegung des Etatsjahres, wird, nach einer zu erlassenden besonderen Anordnung, auch die Veranlagung der directen Steuern (Klassen-, Einkommen und Gewerbesteuer) drei Monate später erfolgen. Eine Abänderung der zur Veranlagung der Klassensteuer erforderlichen Formulare für das nächste Jahr resp. vor der Beendigung der Grundsteuer-Regulirung steht nicht bevor.

(=) Culm, 8. August. In der Culmer Zeugenzwang-Affaire, über welche jetzt auch der Herr Justizminister Bericht von dem hiesigen Kreisgericht eingefordert hatte, brachte Ihre Zeitung aus der „Germania“ zuletzt die Notiz, daß dieselbe trotz unserer eingehenden Berichtigung bei allen ihren früheren Behauptungen stehen bleibe und nichts widerrufe. Der Gymnasial-Lehrer Dr. Rönspieß, dessen Verleumdung hier in Rede steht, ist nun in diesen Tagen aus dem Bade Soden zurückgekehrt, und nach dessen ausdrücklicher und authentischer Erklärung beeilen wir uns, bei der Wichtigkeit, welche diese Angelegenheit in der gesammten Presse gefunden, Ihnen noch folgende weitere Berichtigung zugehen zu lassen: Eine oder zwei Stunden vor seiner Abreise nach Soden am 13. v. M. kam der hiesige Kaplan Batke zu Dr. Rönspieß und bat ihn, den Strafantrag zurückzunehmen, denn der Geistliche Odrowski sollte jetzt in's Gefängniß abgeführt werden, derselbe wäre jedoch kränklich und hätte einen großen materiellen Verlust dadurch, daß er im Gefängniß nicht Messe lesen dürfe; außerdem würde er den Namen des anonymen Verfassers des qu. Artikels doch nicht erfahren. Dr. Rönspieß erwiderte, daß er um weitere Auskunft über die Sache an den Staatsanwalt schreiben würde, und daß, wenn ihm auch an eine Bestrafung weniger gelegen sei, so doch jedenfalls an eine Feststellung des Thatbestandes, wer unter dem Schutze der Anonymität Volk und Schüler gegen ihn aufzureizen gewagt habe. In Soden angekommen erhielt Dr. R am 17. v. M. aus Culm folgendes Telegramm: O. seit Sonnabend gefangen, schreibe sofort an hiesiges Gericht. Rückantwort bezahlt. Noaus (verstümmelt aus Notus). Dr. R. antwortete: „An den Staatsanwalt geschrieben, an's Gericht zu schreiben wird nichts nützen.“ Er glaubte hierbei nämlich, daß sich das Gericht in einem Briefwechsel mit ihm nicht einlassen wurde, um ihn was er überhaupt nur beantragte, über den gegenwärtigen Stand der Untersuchung in Kenntniß zu setzen. Am 22. Juli cr. erhielt er von dem Staatsanwalt die Antwort, daß die Untersuchung noch bis zur Stunde kein bestimmtes Resultat ergeben hätte. Einen Brief des hiesigen Kaplan Batke, welcher auch der obige „Notus“ ist und der ihn wiederholt um Zurückziehung des Strafantrages ersuchte, antwortete Dr. R. fast wörtlich folgendermaßen: „Meinem Versprechen gemäß habe ich an den Staatsanwalt geschrieben und denselben privatim um Aufklärung über den Stand der Untersuchung gebeten. Da dieselbe, wie ich nun erfahren, bis jetzt ein bestimmtes Resultat nicht ergeben, einer der vorgeladenen Zeugen vielmehr sich nicht entblödet hat. die Ansicht auszusprechen, ich selbst hätte möglicher Weise den qu. Artikel in die Germania einrücken lassen, um als Culturkämpfer oben in günstigem Lichte zu erscheinen, so bin ich nicht in der Lage, den Strafantrag zurückzunehmen. Odrowski kann sich aber selbst befreien, wenn er aus Achtung vor der Justiz, die ja der Staatsbürger haben muß, das verlangte Zeugniß ablegt. Thut er dies nicht, so hat er freiwillig für einen ihm bekannten Verleumder und Aufhetzer, der wohl die Stirn hat, Männer, die für deutsche Sprache und deutsches Wesen eintraten, zu verdächtigen und diesen ihre Stellung zu erschweren, aber nicht den Muth besitzt, die Strafe für sein staatsfeindliches Gebahren zu tragen. Die Angabe des Odrowski, der unbekannte Verfasser sei sein Wohlthäter, ist meines Erachtens nur ein Vorwand, immerhin aber ist die Gewissenlosigkeit des Anonymus groß, einen kränklichen Mann, wie es heißt, für sich sitzen zu lassen.“ — So weit diese unsere weitere autentische Berichtigung. In der Sache selbst leuchtet es eben ein, daß es dem unbekannten Verfasser doch sehr viel daran gelegen sein muß, unbekannt zu bleiben, um im Dunkeln ungestört sein Wesen weiter treiben zu können.

× Graudenz, 8. Aug. Heute waren hier unter Vorsitz des Herrn General-Secretär Dr. Oemler aus Danzig eine Anzahl namhafter Westpreußischer Grundbesitzer zusammengetreten, um über die Modalitäten einer im Herbste stattfindenden großen Thierschau Beschluß zu fassen. In Rücksicht darauf, daß sowohl der Kreis wie die Stadt Graudenz mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit ihre Mithilfe zur Veranstaltung der qu. Schau zur Verfügung stellten, die Stadt Graudenz als fast im Centrum Westpreußens gelegen, sich zu einer solchen Schau vorzugsweise eignet, wurde beschlossen, die Schau in Graudenz am 18. Sept cr. stattfinden zu lassen Die Betheiligung an derselben (Beschickung mit Rindvieh) ist jedem westpr. landw. Vereinsmitgliede gestattet. Zur Vertheilung an baaren Prämien kommt die Summe von 4100 M., außerdem noch eine Anzahl von silbernen, bronzenen Medaillen, Anerkennungsdiplome, sowie silberne Ehrenpreise 2c. Da eine derartige größere Thierschau stets einen größeren Confluxx von Landwirthen aus allen Kreisen zur Folge hat, so wurde ebenfalls der Beschluß gefaßt, eine Ausstellung von landw. Producten und eine solche von landw. Maschinen und Geräthen damit zu verbinden. In Aussicht genommen wurde eine Concurrenz von Pflügen, die sowohl auf schweren, wie auf leichten Bodenarten arbeiten sollen. Den umfangreichen Vorbereitungen der Ausstellung unterzieht sich ein Local-Comité, bestehend aus Vertretern der Stadt Graudenz und den Vorstehern der dieser Stadt benachbarten landwirthschaftlichen Vereine.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 9. August. Gegenüber der Nachricht der „Neuen freien Presse“, die englische Flotte sei zum Besuche Konstantinopels dort eingetroffen, meldet die politische Correspondenz, daß nur Offiziere der englischen Flotte Konstantinopel besuchten und die Meldung der „Neuen freien Presse“ daher auf Irrthum beruhe.

Vermischtes.

Berlin. Der erste Leitungsstrang der Canalisation nach Osdorf hat vielfache Risse und Undichtigkeiten bekommen, so daß man schleunig zu Reparaturen schreiten muß, welche natürlich bedeutende Kosten verursachen. Gegenwärtig legt man einen zweiten mächtigen Leitungsstrang nach dem Rieselfelde.

— Frl. Clara Ziegler vermählt sich, wie die „Elb. Ztg.“ meldet, mit Herrn Christen, ehemaligen kgl. Hofschauspieler in München.

Halle, 7. August. Ueber den schon erwähnten Tod des Dr. Ule meldet die „M. Z.“ folgendes Nähere: Gestern Mittag nach 1 Uhr wurde die dritte Gartenbau-Ausstellung in den Räumen des Neumarktschießgrabens durch Dr. Ule in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden und eines zahlreichen Publikums eröffnet. Dr. Ule wies namentlich auf den Zusammenhang des Gartenbaues mit der Culturentwickelung im Allgemeinen hin und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Ein darauf folgendes Festmahl vereinte die Mitglieder des Gartenbauvereins, die Vertreter der Stadt, die Preisrichter und viele Bürger der Stadt zu fröhlicher Tafelrunde. Niemand von den Theilnehmern hatte eine Ahnung, daß der Vorsitzende Dr. Otto Ule von dem heitern frischen Leben, welches in der Ausstellung herrschte, seinen Todesgang antreten würde. Die Sturmglocke ertönte gegen 8¾ Uhr, es brannte in dem Stümpfel'schen Hause, Große Ulrichsstraße 15. Dr. Ule, als Commandant der freiwilligen Feuerwehren, eilte zur Brandstätte ohne Helm. Ein herabstürzender Stein traf ihn so unglücklich am Kopfe, daß er von der Brandstätte getragen werden mußte und heute früh verschieden ist.

Lotterie.

2. Kl. 154. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am 1. Ziehungstage, den 8. August, sind ferner folgende Gewinne gezogen:

Schönheiten keineswegs. Die Umgebungen der Seestadt gelten für reizlos. Das sind sie eigentlich nicht. Das weite Flachland rings umher bietet zwar garnichts, wenige Meilen nordwestlich aber hebt sich das Ufer des Sees und fällt in steilen Abhängen zum Wasserspiegel nieder, kleine Schluchten zerreißen das baumreiche Land, dem Eichen, Ahorn und Hickory freundlichen Schatten geben, und kleinere Wasserbecken beleben das Innere des Landes anmuthig. Dort siedeln die Geschäftsleute längs kleinen Eisenbahnstationen auf dem Wege nach Milwaukee sich an, dort hinaus ziehen die deutschen Sänger und Turner zu ihren Sommerfesten, dort werden die Picnics abgehalten, deren Veranstaltung und Ausstattung nach Landesgebrauch diesmal, im Schaltjahre, den Damen allein obliegt. Aber auch die allernächste Umgebung Chicago's besitzt ihre Schönheiten. Sie hat ihren See, die unabsehbare blaue Flut, die aber auch von Nordstürmen zu wilden Wogen aufgewühlt wird. Der See entschädigt für den Mangel an romantischen Landschaften. An seinen Ufern ziehen sich nördlich und südwärts die schönen kleinen Paläste der Geschäftsleute hin, die in der aufblühenden Stadt schnell zu großem Reichthum gelangt sind. Jedes liegt mitten in einem kleinen Garten, an Straßen, die durch Baumpflanzungen auf beiden Seiten selbst in Gartenwege verwandelt scheinen. Weiter hinaus dehnen junge Parks und eben erst angelegte Boulevards sich bis zum Wasserstrande hin aus. Auch mitten in der Stadt, wo die Geschäftsstraßen sich bis an den See erstrecken, schüttet man das niedrige, versumpfte Land auf, um daraus eine parkartige Uferpromenade zu bilden. Das jugendliche Gepräge, welches die ganze Stadt trägt, ist diesen werdenden, noch ziemlich sonnigen Anlagen natürlich ebenfalls eigen. Nach wenigen Jahren werden sie zu den schönsten Amerika's gehören, eben weil sie den Blick auf die unbegrenzte Wasserfläche vor allen voraus haben. Es fehlt heute schon da nicht an kleinen Wasserbecken, selbst nicht an Felsen von eigenthümlichster Bildung. Einige in der Feuersbrunst zusammengeschmolzene Eisenläden und Magazine haben sich höchst gefällig in Eisenfelsen verwandelt, deren Structur noch kenntlich von verschmolzenen Stäben, Nägeln, Schienen und Schlössern gebildet wird. Diese monumentalen Felsformationen verleihen dem Lincolnpark Chicago's eine einzige und keine unschöne Zierde. Diesen weiten Bezirken an den Seegestaden dankt Chicago den Namen „Gartenstadt“, den es mit eben so viel Recht trägt, als den indianischen, von Wasser und Gestank entlehnten. Denn wenn wir uns Abends einmal in die von den canalisirten Wasserradien durchzogenen Viertel der dreitheiligen Stadt verirren, so qualmt ein widerlicher Duft aus den stehenden, dicht mit Lastschiffen bedeckten Wasserstraßen.

Doch dort im ältesten Theile der ehemaligen Indianer-Ansiedelung wohnt Niemand; wir genießen draußen, wo uns heute noch der Baum gezeigt wird, den die Rothhäute bei ihren Festen und Spielen umtanzt haben, eine frischere Luft und senden nur den Schmutz unserer Häuser dem ehemaligen Chicagoflusse zu. Alle Canalisirungssysteme, welche Sinkstoffe und Schmutzwasser aus den Häusern führen, münden in diesen stillen Wasserstraßen aus und werden langsam zum Illinois und Mississippi hinabgespült. Würde der kleine Chicago noch wie früher in den See fließen, so könnte in ängstlichen Gemüthern der wenig appetitliche Gedanke entstehen, daß dessen Wasser im ewigen Kreislaufe durch die Wohnungen und Körper der Menschen sich bewegten. Denn wir trinken und verbrauchen nur das Wasser des Sees, „Lakewasser“, wie der richtige Deutsch-Chicagoer sich gewählt ausdrückt. Aber selbst dem verwöhntesten Geschmack würde dieses Wasser zusagen. Die Stadt hat sich's etwas kosten lassen, um ihren Bürgern einen guten Trunk bieten zu können. Vom Ufer aus hat sie auf dem Boden des Michigansees einen Stollengang, einen Wassertunnel, mehrere Meilen weit in den See gebaut. Am Ende dieses Tunnels erhebt sich ein Thurm, in dem der Wassermann wohnt. Er öffnet je nach Bedürfniß die untersten Klappen in dem Bauwerk und läßt das reine kühle Wasser der Tiefe, welches zum großen Theile dem quelligen Seeboden entströmt, in den Tunnel hinein, zu den Wasserwerken, deren hohe Steingebäude wie eine thurmgekrönte Festung sich am Gestade des Sees erheben. Diese Wasserwerke finden in der Welt nicht ihres Gleichen. Sie versorgen alle Häuser mit klarem, kühlen, reinschmeckendem und sehr gesundem Wasser.

So findet der fremde Besucher, den die nüchterne Einförmigkeit aller großen amerikanischen Städte, außer Newyork, fast schon verdrießlich gemacht hat, hier weit im Westen etwas ganz Neues, eine Stadt, entstanden und nach verheerendem Unglück wiederhergestellt wie durch ein Wunder, interessant in ihrer Anlage, schön in ihrer Erscheinung, ausgestattet mit mehr individuellem Charakter, als irgend eine andere Großstadt der Union. Außer Newyork und vielleicht noch San Franzisco läßt sich das von keiner sonst rühmen.

Nicht nur in seiner äußern Erscheinung, auch in seinem Leben und seinen Einrichtungen bietet Chicago viel des Bemerkenswerthen und Angenehmen. Angenehm zwar ist das sanfte, elastische Holzpflaster der ganzen Stadt, auf dem man keine Gummiräder braucht, um geräuschlos und leicht dahinzufahren. Dieses Pflaster und die breiten Straßen mögen auch wohl die Ursachen sein, daß in der freien freundlichen Gartenstadt weit mehr Privatfuhrwerke verkehren, als in irgend einer andern Amerika's. Ein kleiner, leichter, schlanker Bruggy steht fast Jedem irgendwie zur Verfügung, und in schnellem Laufe jagen diese zierlichsten aller Wagen in großer Zahl geräuschlos über das Holzpflaster der baumreichen Straßen dahin. Chicago besitzt, wieder einzig und allein in der neuen Welt der Staatenrepublik, sogar Ruinen, prachtvolle malerische Kirchenruinen, die, wenn man etwas Epheu oder wilden Wein daran wenden wollte, zu den reizendsten Architecturgruppen zu gestalten wären. Es giebt so massenhaft viele, große, schöne und geräumige Kirchen in der Stadt, daß man diese wenigen, deren Steingewölbe das Feuer vernichtet, deren Thürme die Glut gestürzt hat, wohl als Monumente und romantischen Schmuck der neuesten Stadt in ihrer jetzigen reizvollen Form stehen lassen könnte.

Wie überall im Westen, ist die deutsche Ansiedelung auch hier sehr zahlreich: sie besitzt ihre geselligen und wissenschaftlichen Einrichtungen, besitzt eine der größten, bestgeleitetsten und einflußreichsten Zeitungen der Union und sehr angenehme Privatkreise, sogar, was in Chicago selten ist, Frauenschönheit und Frauenanmuth in ungewöhnlichem Maße. Auf alte und auf schöne Menschen muß man sonst eigentlich in dieser jugendlichen Stadt verzichten. Greise mag es vielleicht gar keine dort geben, auf der Straße und in der Gesellschaft wenigstens sieht man keine. Alles ist jung, höchstens in reifem Mannesalter, aufstrebend, erwerbend, arbeitend und planend. Diese Jugendlichkeit der Gesammtbevölkerung fällt den Fremden auf, ist aber eigentlich natürlich. Denn wo sollen die arbeitsmüden Greise, die auf ihren Dollars ausruhenden Rentiers herkommen in einer Stadt, die innerhalb dreißig Jahren von kaum Zwölftausend auf eine halbe Million gewachsen ist? Aus demselben Grunde mag hier aber auch die Raçenschönheit knapper sein, als in den älteren Oststädten. Wie der amerikanische Wein erst allmählig seinen herben Bodengeschmack verliert und feinere, vornehmere Qualitäten gewinnt, so braucht auch der in diesem Boden verpflanzte Mensch, wenn er das seltene Gut der Schönheit nicht etwa mitbringt, wie es scheint, einige Generationen, um sich zu reinerem Formenadel zu entwickeln. Die weiten, klaren amerikanischen Augen, der feine cameenhafte Schnitt des Kopfes, die reservirte Grazie der Haltung, welche besonders den Damen von New-York und Boston eigen, sind hier seltene Ausnahmen.

Augenblicklich wurde Chicago aufgeregt durch den Kampf seiner beiden Bürgermeister und durch seine Steuerprozesse. Der fremde Besucher, der nur wenige Tage in einer Gegend weilt, deren politische und sociale Einrichtungen, deren gesammten Entwickelung so himmelweit von den Verhältnissen unterschieden ist, die er kennt und versteht, soll sich vor der Anmaßung zu schnellen Urtheils hüten und sich damit begnügen, Eindruck zu empfangen und zu controliren. Ohne Zweifel sind diese argen Mißstände schlimme Angebinde für das erste große Wiegenfest der Republik, in welcher die freieste Selbstverwaltung ihre Triumphe feiern sollte. Bei vielen der ruhigeren und einsichtigeren Bürger, denen das Wohl ihres Vaterlandes höher steht, als das Programm irgend einer Partei, beginnt denn doch allmälig der Gedanke, sich zu befestigen, daß der bisherige Regierungs- und Verwaltungs-Apparat, genügend für die einfachen Verhältnisse der kleinen Gemeinwesen des vorigen Jahrhunderts, heute nicht mehr ausreichen. Man braucht einen technisch gebildeteren Beamtenstand von Beruf, der nichts weiter thun kann, soll und will, als gewissenhaft, treu und geschickt die Obliegenheiten seines Amtes mit Sachkenntniß zu erfüllen. Die Kaufleute, Schlächter und Braumeister, welche, wenn ihre Partei einmal daran kam, Bürgermeister, Steuererheber, „Finanzminister von Commune oder Staat werden und dafür Tausende von Dollars beziehen können, sind heute jedenfalls nicht mehr zeitgemäß. Der gesunde Menschenverstand, der hier über Alles geschätzt wird und an sich auch eine der allerbesten Gottesgaben ist, reicht für viele Verhältnisse doch nicht ganz aus. Das heutige Amerika und seine großen Gemeindewesen brauchen einen technisch geschulten, verantwortlichen Beamtenstand von Beruf, der seine Stellen nicht in Folge von Parteisiegen bekommt und verliert, sondern nur bei nachgewiesener Verschuldung oder Dienstunfähigkeit absetzbar ist, brauchen auch in den niedrigen Sphären Richter, die nichts weiter sind, als Organe des Gesetzes und über jeder Parteigewalt stehen. Sobald diese Erkenntniß allgemein in's Volk gedrungen ist, werden auch die demagogischen Schreihälse, die am liebsten das ganze Volk zu jeder Abstimmung und zu jeder Wahl auf eine große Weise zusammenrufen möchten, sich bekehren oder unschädlich werden.

Wir Fremde vermögen das eigenthümliche, schwer in allen seinen Lebenszügen verständliche Land natürlich nur mit den Augen des Europäers anzusehen, deshalb dürfe der Eindruck und die aus den Wahrnehmungen nothwendig gezogenen Folgerungen sich niemals zu positiven Urtheilen erheben.

Zu 240 M.: 1980 5003 13 658 17 473 29 939 35 605 38 610 66 213 72 046 82 787.

Zu 180 M.: 4830 9874 11 085 25 617 40 530 43 645 656 47 334 50 303 712 52 659 53 580 63 788 66 808 70 262 74 855 83 409 84 574.

Zu 150 M.: 1204 5101 984 12 073 357 864 13 485 14 040 15 788 19 442 21 854 25 587 26 272 28 154 29 160 44 345 51 813 53 065 673 54 171 56 829 58 279 904 61 119 65 626 71 372 75 472 76 398 572 79 746 82 351 83 840 86 268 87 102 975 89 182 92 604 647.

Zu 120 M.: 752 805 2091 4465 907 5393 6296 7644 713 8022 175 461 9115 12 835 14 141 461 797 16 887 18 031 19 213 608 933 20 246 523 546 569 21 650 664 23 975 24 192 322 535 26 374 520 674 27 012 514 29 253 30 211 815 31 332 32 496 37 064 38 181 459 39 821 40 679 41 175 692 43 368 44 778 45 349 46 597 788 953 49 512 50 050 064 690 51 787 53 010 300 350 505 55 661 56 027 327 438 57 021 040 58 159 273 59 472 60 436 61 014 912 63 880 64 180 65 082 762 66 415 68 4[illegible]7 480 502 69 017 70 798 989 71 282 72 092 403 73 054 818 74 205 23[illegible] 75 028 327 999 76 894 77 469 912 78 540 939 79 395 80 211 81 328 587 82 844 83 722 825 84 580 658 85 438 557 797 86 566 87 996 88 794 90 212 524 91 680 92 216 870 93 780.

Zu 90 M.: 109 119 175 186 189 284 313 352 374 406 431 557 612 620 691 795 822 833 961 1082 156 172 269 277 310 392 394 5[illegible]8 565 797 821 839 917 938 990 2062 066 103 218 291 438 512 658 703 762 837 841 857 3093 341 443 591 595 606 649 652 655 680 790 805 821 860 900 948 967 4036 072 255 345 613 631 636 665 722 958 985 5099 157 211 254 507 537 646 773 840 873 883 6008 083 186 235 242 272 300 387 465 481 534 550 653 665 674 689 725 740 848 904 969 970 7008 079 097 138 280 401 428 497 578 624 633 642 687 754 770 868 921 989 8072 108 164 219 227 249 258 336 450 482 484 492 524 593 594 632 634 653 728 787 940 952 969 972 9009 051 203 520 528 540 562 566 591 592 685 766 799 893 907 921 927 965 **10** 107 119 496 503 530 559 607 662 695 802 837 858 **11** 029 097 111 129 260 356 465 491 710 752 769 790 812 828 863 916 **12** 070 125 129 366 513 520 564 603 622 665 672 797 840 877 978 995 996 **13** 015 062 153 191 250 38[illegible] 435 602 621 644 668 725 818 879 885 925 965 968 **14** 035 077 174 197 211 228 237 294 332 349 357 373 424 489 540 560 572 620 659 683 704 781 805 828 859 **15** 027 226 294 409 497 658 702 771 791 804 826 860 893 922 **16** 045 049 114 127 128 236 300 322 408 456 546 555 571 595 602 670 742 802 829 848 859 888 960 **17** 065 238 279 364 408 512 528 547 671 727 751 775 866 893 **18** 024 054 081 126 133 152 169 207 226 232 412 567 586 634 705 708 734 741 765 781 844 864 897 **19** 043 063 091 100 125 129 162 256 271 322 333 341 424 440 652 682 734 757 792 793 819 820 849 871 964 977 **20** 029 059 131 221 227 235 252 266 423 540 562 704 776 840 880 883 943 992 **21** 092 255 319 453 456 479 514 558 570 621 776 803 809 821 842 866 911 941 994 **22** 041 104 107 116 184 249 347 360 414 491 505 545 564 580 596 639 664 679 811 849 858 871 905 910 964 **23** 078 190 231 252 270 547 564 570 593 604 669 712 832 874 898 949 954 **24** 030 053 062 070 168 232 274 343 367 368 474 489 615 647 655 697 771 819 865 871 888 893 **25** 065 072 086 235 298 330 354 379 412 424 465 503 527 643 658 674 715 760 818 847 849 881 **26** 035 136 338 380 384 420 447 477 625 705 717 754 757 789 811 884 891 924 980 **27** 003 008 143 158 207 309 310 339 350 359 363 367 380 461 485 564 565 645 657 668 692 778 809 834 890 897 938 961 **28** 012 059 068 134 189 478 496 504 531 541 558 653 654 696 820 825 894 916 976 **29** 01[illegible] 020 048 197 265 284 313 333 409 459 485 525 526 528 591 722 759 771 794 849 870 885 893 977 981 **30** 048 109 112 143 304 310 357 374 435 455 491 599 658 662 705 730 745 766 852 861 877 967 993 **31** 046 052 131 207 211 274 304 327 360 532 695 708 767 785 801 813 962 968 **32** 097 126 147 246 384 432 445 533 570 592 616 673 818 821 896 991 **33** 029 455 505 520 562 588 673 696 699 705 747 **34** 080 119 243 259 551 651 697 722 821 857 862 937 **35** 128 162 215 357 441 460 520 527 574 575 869 **36** 323 375 503 668 684 770 775 796 915 916 **37** 198 237 258 464 709 787 800 823 867 868 873 890 924 **38** 023 092 160 234 286 297 371 401 419 487 615 648 9[illegible]4 920 **39** 057 062 066 080 157 242 338 351 373 377 413 426 431 433 497 544 555 705 872 **40** 120 282 432 468 492 536 635 741 853 **41** 020 049 062 070 098 181 364 367 580 633 658 668 671 760 809 838 857 940 956 995 **42** 018 040 099 346 387 414 491 522 549 551 554 599 659 679 700 79[illegible] 900 **43** 055 109 180 294 330 339 499 599 682 767 881 992 **44** 061 088 130 173 398 406 515 520 539 [illegible]58 568 665 689 824 **45** 067 083 087 105 126 293 326 333 423 432 536 617 624 770 785 936 960 984 **46** 010 068 180 242 262 263 336 367 389 490 495 789 842 886 916 969 997 **47** 064 179 270 296 41[illegible] 5[illegible]6 549 578 634 713 730 803 819 970 **48** 057 061 145 196 197 216 298 310 349 366 387 4[illegible]4 439 453 477 526 535 570 607 654 665 676 910 997 **49** 013 056 097 122 125 141 [illegible]81 186 282 359 363 582 731 808 825 872 91[illegible] **50** 195 271 309 340 362 368 512 686 718 863 875 9[illegible]2 **51** 028 100 135 182 230 303 409 455 470 49[illegible] 605 647 828 877 **52** 017 051 052 056 067 207 2[illegible] 34[illegible] 475 478 583 609 707 743 793 849 910 914 **53** 023 046 092 168 292 309 315 325 431 561 63[illegible] 794 796 803 812 818 900 993 **54** 044 063 100 1[illegible]9 [illegible]82 398 457 481 540 593 667 742 759 783 847 927 **55** 107 169 426 466 468 516 622 631 649 739 763 787 922 940 969 **56** 049 070 326 372 399 430 464 492 698 846 958 **57** 041 121 226 271 305 371 384 442 6[illegible]1 674 693 837 895 947 954 **58** 033 053 066 074 076 083 126 157 290 307 360 415 431 468 546 [illegible]83 615 765 766 792 810 836 885 9[illegible]2 967 975 **59** 280 296 302 405 494 587 682 757 868 890 938 **60** 121 227 291 339 371 668 721 745 867 911 **61** 032 070 080 081 164 232 240 253 292 337 340 427 484 524 527 529 596 694 896 967 988 992 **62** 021 073 173 188 196 258 316 334 388 4[illegible]9 44[illegible] 48[illegible] 483 562 660 682 739 845 871 880 892 956 **63** 212 270 278 342 399 521 605 644 646 742 777 **64** 031 078 130 275 375 413 436 489 548 607 724 762 874 889 893 909 930 936 969 **65** [illegible]09 014 019 [illegible]41 116 142 137 191 202 240 509 624 709 775 915 987 **66** 072 119 171 212 226 339 344 369 4[illegible]2 4[illegible]3 418 420 782 828 830 8[illegible]5 935 991 **67** 073 156 292 305 463 530 577 585 673 796 868 964 **68** 005 021 054 193 285 317 354 368 432 452 509 523 543 554 599 640 653 713 726 760 764 797 818 827 853 900 941 **69** 032 105 138 168 307 311 327 350 398 439 561 570 571 666 669 727 747 832 834 857 878 918 939 **70** 033 092 102 179 284 410 412 610 680 700 746 758 838 957 **71** 002 202 277 281 322 359 371 421 425 442 477 487 533 557 565 574 649 661 725 773 871 877 927 928 931 989 999 **72** 083 085 179 183 237 362 368 385 391 481 507 512 743 767 806 850 956 **73** 007 011 017 034 125 226 276 325 348 350 369 527 536 588 639 668 693 694 754 819 841 884 890 917 944 **74** 003 081 090 132 144 154 367 393 465 414 442 443 451 493 513 518 529 592 600 609 617 638 711 736 784 795 802 837 894 948 **75** 007 017 033 035 049 088 104 111 125 135 174 190 212 213 409 578 581 682 805 841 843 883 886 913 916 923 970 993 **76** 033 039 057 067 107 110 129 179 238 271 340 439 493 496 505 586 587 593 603 684 689 705 709 773 930 948 983 986 **77** 010 047 065 104 142 152 240 241 321 630 721 823 827 839 867 993 **78** 043 061 099 139 144 211 240 254 256 265 317 327 331 359 400 405 496 513 526 689 735 770 894 953 **79** 057 094 208 218 270 272 281 302 314 347 417 447 456 465 536 559 642 689 700 793 840 846 861 905 990 **80** 032 051 190 261 283 289 311 317 320 322 324 398 399 439 511 515 546 570 638 647 672 704 743 838 908 922 970 984 995 **81** 097 105 148 197 245 308 367 377 407 408 447 453 459 584 637 672 694 742 764 942 963 **82** 100 160 183 187 197 270 3[illegible]4 358 371 455 490 [illegible]09 519 533 567 620 622 706 707 761 857 885 923 863 **83** 049 085 169 241 288 401 411 450 474 503 546 568 610 643 725 828 915 938 984 **84** 120 159 199 214 227 237 266 277 305 349 371 519 543 555 [illegible]58 582 645 664 696 768 803 830 848 858 879 **85** 071 179 193 194 236 249 276 345 355 371 451 499 511 524 585 595 604 646 666 810 838 917 973 974 **86** 051 083 210 236 367 537 6[illegible]0 626 628 662 725 749 778 796 831 855 863 891 938 943 9[illegible]2 **87** 096 281 282 305 307 354 387 394 395 452 460 463 489 494 500 505 596 634 663 669 673 817 825 881 914 928 938 949 988 **88** 110 251 255 341 346 358 367 399 419 441 515 569 593 607 768 792 858 860 876 939 947 994 **89** 039 049 054 083 121 122 198 221 288 303 310 314 350 360 439 468 470 562 597 643 644 645 729 768 803 965 973 **90** 120 235 323 343 390 631 664 747 764 812 835 854 917 923 945 972 **91** 001 010 041 946 098 113 188 244 271 286 319 331 402 418 456 596 630 679 702 885 924 940 967 **92** 010 031 058 111 233 255 303 348 374 409 469 529 536 615 700 714 772 784 805 834 926 928 989 991 **93** 009 069 078 085 086 124 201 317 334 389 402 477 577 596 599 612 641 719 786 787 811 946 872 974 993 **94** 049 063 072 090 143 153 155 192 271 407 424 433 504 607 659 830 848 854 868 905 947 973.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Geburten: Militär-Invalide Carl Frdr. Graf, T. — Arb. Johann Eduard Just, T. — Wachtmann Wilh. Beyer, T. — Schlossergesell Joh. Franz Gribn, S. — Arb. Anton Krause, S. — Böttcherges. Gustav Georg Beer, T. — Seemann Carl Friedrich Wilhelm Rothelius, S. — Schneidergesell Ludwig Kahl, T. — Unehel. Kinder: 1 Kn. u. 1 M.

Aufgebote: Ingenieur Paul Herrmann Rudolf Steimmig mit Anna Magdalene Gützlaff. — Hotelbesitzer Felix August Julius Dirschauer mit Antonie Johanna Auguste Schleusener von Schwenck aus Berlin.

Heirathen: Schiffszimmergeselle Friedrich Wilh. Metz mit Malwine Christine Auguste Erbe. — Schuhmacher Carl Heinrich Josef Neideck mit Marianne Susanne Utz, geb. Rogotzki. — Drechslergeselle Moritz Alexander Radßewski mit Henriette Wilhelmine Johanna Falkewitz. — Schuhmachergeselle Franz Albrecht Omland mit Caroline Renate Zafran.

Todesfälle: Marie Elise Woldach geb. Frisch 37 J. — S. d. Tischler Carl Thiede, 2 J. — T. d. Arbeiter Carl Bernhard Scheerer, 9 M. — Geschäftsreisender Otto Giese, 42 J. — Schlossergesell Carl Albert Nuß 39 J. — S. d. Maurerges. Albert Joh. Grenz, 7 T. — Arbeiter Michael Fornahl. 47 J. — 1 unehel. S., 2 M. — 1 unehel. T., 1 W.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. August. Wind: O

Angekommen: Souvenir, Acland, Leith, Kohlen.

Gesegelt: Schwentine, Wiese, Kiel, Getreide. — Auguste Sophie, Alwert, Kiel, Holz. — Reintzold, Orth, Copenhagen, Holz.

Ankommend: 1 dreimast. Schooner.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. August.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	104,80	104,80
			Pr. Staatsschld.	94,20	94,20
Sptbr.-Oct.	191	191	Wstp. 3½% Pfdb.	84,40	84,40
April-Mai	202	202	do. 4% do.	95,20	95,40
Roggen			do. 4½% do.	102	102,10
August	148	147,50	Berg.-Märk.Eisb.	82,30	82
Sptbr.-Oct.	150	149,5[illegible]	Lombardenex.Cp.	124	127
Petroleum			Franzosen	455,50	459
[illegible]			Rumänier	15,10	14,90
Sptbr.-Oct	30,30	30,20	Rhein. Eisenbahn	116,20	116
Rüböl Sept.-Oct.	65,60	64,90	Oesterr. Creditank	235,50	240
April-Mai	66,60	65,80	Danz. Bankverein	122	122
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57,20	58
Aug.-Sept.	47,30	47	Russ. Banknoten	[illegible]60	266,25
Sptbr.-Oct.	48,10	47,80	Oest. Banknoten	[illegible]5,05	65,30
Ung. Schatz-A. II	81,80	81,90	Wechselcrs. Lond.	—	$20{,}41^{5}$

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. I [illegible] 50

Fondsbörse matt.

Meteorologische Depesche vom 9. August.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	754,1	S	mäßig	Regen	18,3	1)
8	Valentia	762,2	S	frisch	bed.	16,7	2)
7	Yarmouth	765,3	SSO	leicht	klar	18,9	3)
8	St. Mathieu	763,4	—	stille	klar	18,0	4)
8	Paris	764,1	NNO	leicht	klar	21,7	
7	Helder	765,7	NNO	stille	bed.	17,8	
8	Copenhagen	764,6	NO	leicht	wolkig	15,8	
7	Christiansund	759,2	OSO	stille	Regen	12,5	5)
7	Haparanda	763,3	S	leicht	bed.	13,2	
8	Stockholm	762,5	—	stille	heiter	17,8	6)
7	Petersburg	765,8	[illegible]SO	stille	wolkig	15,2	
7	Moskau	765,0	N	stille	wolkig	15,7	
8	Wien	764,6	WSW	stille	klar	18,2	
	Memel	764,4	—	stille	bed.	18,4	7)
8	Neufahrwasser	765,9	NW	stille	bed.	19,8	8)
8	Swinemünde	764,5	W	stille	bed.	19,2	9)
8	Hamburg	766,2	NNW	leicht	heiter	15,9	
7	Sylt	764,8	NW	leicht	h. bed.	16,8	
7	Crefeld	766,0	N	stille	klar	16,8	10)
7	Cassel	767,1	SO	leicht	klar	15,5	11)
7	Carlsruhe	764,9	NO	leicht	klar	18,4	
7	Berlin	765,2	S	schwach	bed.	19,8	12)
7	Leipzig	765,2	SSW	stille	klar	17,3	13)
8	Breslau	766,0	WSW	leicht	heiter	17,3	

1) Seegang leicht. 2) See fast unruhig. 3) See ruhig. 4) See ruhig. 5) See sehr ruhig. 6) Gestern und Nachts Regen. 7) See sehr ruhig. 8) Thau, dunstig. 9) See sehr ruhig. 10) Thau, schwacher Nebel. 11) Nebelwand im Norden. 12) Nachts Regen. 13) Früh dunstig.

Fallen des Barometers und südlicher Wind mit trübem Wetter in Schottland und Irland deuten die Nähe eines neuen Bar.-Minimums auf dem Ocean an; doch ist die Witterung in Europa noch sehr ruhig, leichte Winde und Windstille herrschen vor und der ziemlich hohe Barometerstand in Deutschland hält noch an, die Vertheilung des Drucks ist aber unregelmäßig. Der Himmel ist im Ostseebecken meist bedeckt; im Innern des Continents größtentheils heiter.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 302 eingetragen worden, daß die von dem Zimmermeister Julius Albert Krüger hierselbst für die Firma

J. A. Krüger

dem Zimmermeister Julius Ferdinand Krüger hierselbst ertheilte Procura erloschen ist.

Danzig, den 9. August 1876.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das der verwittweten Frau Rittergutsbesitzer **Catharina von Tuszynska, geb. v. Zakowska,** gehörige, in Jacobkowo belegene, im Grundbuche von Jacobkowo Band I, Blatt 1 verzeichnete Rittergut soll

am 12. October 1876,

Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. October 1876,

Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 9 unseres Geschäftslocales verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 225 Hekt. 13 Ar 30 □Meter.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 365,90 Rℓ.

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 186 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale No. 5 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Loebau, den 28. Juni 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7889

Wichtig für Bierbrauereien!

Feinste **böhm. Fichtenpeche** p. 100 Ko M. 40—45 liefert die **Pechsiederei Schöbritz** bei **Aussig** (Böhmen).

Ich finde mich hierdurch zu der Erklärung veranlaßt, daß gegenwärtig **k**ein **Zwischenhändler** von mir mit dem Verkauf meiner Grundstücke Ludolphine und Olivenbaum beauftragt ist, noch werden wird und ersuche daher etwaige Reflectanten auf das Ganze oder Parcellen sich deshalb, **ohne Einmischung eines Dritten,** nur **direct** an mich selbst wenden zu wollen.

Ludolphine, 7. August 1876.

Lindberg. (7831

Lauenau bei Hannover, 19. September 1875. Beikommendes Zeugniß der guten Wirkung Ihres Balsams, auf Anrathen meines Onkels des Dr. Pohlmann empfohlen.

Pflichtgemäß sende ich Ihnen zur gefälligen Bekanntmachung: „**Jahrelang litt ich an heftigen rheumatischen** Beschwerden, **Gichtknoten, Lähmung im Rücken;** alle **angewandten Mittel** konnten **dies Leiden nicht heben,** bis ich so **glücklich war,** von dem in Deutschland so berühmt gewordenen **Balsam Bilfinger*)** zu hören, und nach dem **Gebrauch von 4 Gläsern** bin ich **vollkommen wieder hergestellt,** welches ich mit **dankerfülltem Herzen** hiermit ausspreche"

Hagbarth Halvorsen.

*) Zu beziehen durch:

Rich. Lenz, Danzig,

Brodbänkengasse 48.

Eine Buchdruckerei

mittlerer Größe, wenn möglich mit Blattverlag, wird in Westpreußen, am liebsten in Danzig selbst, von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwerben gesucht. Gef. Offerten unter No. 7897 befördert die Exped. dieser Zeitung.

Grüne viereckige Packkörbe,

in verschiedenen Größen, stark gearbeitet, empfiehlt um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen, die Bürsten-, Pinsel-, Holz-, Korbwaaren- und Gartenmöbel-Fabrik von

G. Kuhn & Sohn,

7913) **Graudenz.**

Echte **Carolina-Hickory-**

Hammerstiele, Speichen, Felgen ꝛc. empfiehlt

Friedrich Gossen,

Stettin.

In Orle bei Neukrug stehen 5 Mastochsen zum Verkauf.

200 junge, zur Zucht geeignete Mutterschafe

sind in Kopitkowo bei Czerwinsk zu verkaufen. (7948

120 Mutterschafe u. 100 Hammel,

zur Mast, bezüglich zur Zucht geeignet, stehen in **Gr. Nappern** bei Osterode preiswürdig zum Verkauf.

Ein Haus in guter Lage, mit feinem Restaurant, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Adr. werden unter No. 7937 durch die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gutsverkauf.

Wegen Uebernahme einer städtischen Besitzung ist ein Gut in Masuren in der Nähe einer Kreisstadt und Chaussee, sowie an der im Bau begriffenen Eisenbahn belegen, von 600 Morg. theils milder und strenger Lehmboden incl. 100 Morg größtentheils Flußwiesen, mit voller Ernte für den soliden Preis von 25 Mille Rℓ. bei 12—10 Mille Rℓ. Anzahlung, bei reiner Hypothek zu verkaufen.

Die Wirthschaftsgebäude sind gut, theils ganz neu und massiv, das herrschaftl. Wohnhaus enthält 8 Zimmer, Küche, Gesindestube ꝛc. und liegt an einem großen sehr schön gelegenen Obstgarten.

An Inventar sind 22 Pferde, 28 Stück Rothvieh, ca. 100 Stück Schafe, Schweine, todtes Inventar übercomplett, Dresch-, Häckfel-, Säe-, Torfmaschinen u. eine compl. Mahlmühle auf Göpelbetrieb. Ein u nachweislichen Reingewinn von 8—900 Rℓ. wirft die vor einigen Jahren neu erbaute Ziegelei jährlich ab, das Brennmaterial zur Ziegelei besteht aus eigenem unerschöpflichem, sehr gutem Torf, der Betrieb der Ziegelei kann bedeutend vergrößert werden indem Absatz der Fabrikate genügend vorhanden ist, auch hat das Gut freie Fischerei im angrenzenden See, ebenso eine sehr günstige Lage zu einer Wassermühle, wozu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind.

Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft vom Besitzer des Guts **Wilarken** per Arys (7813

Auffallend billig

soll ein selbstständ. Gut, 1½ Meile von Königsberg gelegen, mit 667 Morg. incl. 186 Morg. Wiesen, vollst. Invent. incl. 30 Kühe, gute Gebäude, 300 Rℓ. Nebenrevenüen, feste Hypothek, bei 10,000 Rℓ. Anzahl. **Familienverhältnisse wegen** verkauft werden. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg, Elbing.

Unter günstigen Bedingungen

ist **ein Grundstück im Werder,** ca. 1 M. von hier, nahe der Chaussee, mit ca. 3 Hufen Weizenboden 1. Klasse, vollständigem lebenden und todten Inventar, sowie Einschnitt resp. Erndte bei 10,000 Rℓ. Anzahlung auch darüber sofort käuflich zu haben. Gebäude gut, Hypotheken gesichert. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adr. u. No. 7849 i. d. Exp. d. Ztg. niederlegen.

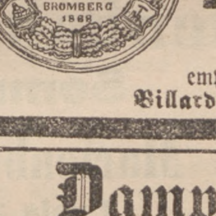
Eine Wassermühle,

mit 3 Gängen und bedeutender **Wasserkraft,** nach der neuesten Art eingerichtet, in der Nähe einer **Kreisstadt** Chaussee u. Bahnhof, in einer sehr guten Mahlgegend, mit 32 Morg. gutem Acker u. Wiesen, vollständigem lebenden und todten Inventarium, **Gebäude** sämmtlich gut, ist wegen Todesfalls mit 3000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen oder gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen. Näheres bei

R. Krispin, Danzig,

Heiligegeistgasse 61, 1 Tr.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.



Die

Billardfabrik

von

J. G. E. Bartz

in

Danzig,

empfiehlt ihr großes Lager fertiger **Billards, sowie alle Billard-Utensilien.**



Dampf-Dreschmaschinen

verbesserter u. neuester Construction aus der Fabrik

von

J. D. Garrett, Buckau,

empfiehlt zu folgenden Preisen unter Garantie:

6pferdige Locomobile incl. Dreschmaschine	7000	Mark
8 „ „ „ „	8000	„
10 „ „ „ „	9000	„
Pat.-Stroh-Elevator neuester Construction, auch zum Stakensetzen geeignet	1200	„

sofort zu beziehen unter soliden Zahlungs-Bedingungen bei

Eduard v. Schkopp in Bromberg,

Maschinen-Niederlage und Reparatur-Werkstatt, gegenüber der Leue'schen Brauerei.

MAD^{ME} S. A. ALLEN'S

WELTBERÜHMTER

HAAR-WIEDERHERSTELLER

IN ENGLAND & FRANKREICH SEIT 40 JAHREN allgemein beliebtes & bewährtes Mittel. Nur ächt in Flaschen mit rother Umhüllung. Giebt unfehlbar dem GRAUEN, WEISSEN, ODER VERBLICHENEN HAAR SEINE JUGENDLICHE FARBE & SCHÖNHEIT ZURÜCK. Zu haben bei Allen namhaften Friseuren & in Allen Parfümerie Handl. Fabrik in London.

In Hamburg bei **Gotthelf Voss** und **F. P. Sanson Succ.**

In Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das frühere

Hotel zum Lorbeerkranz, Steindamm 124,

in Königsberg in Pr.

käuflich an mich gebracht, dasselbe vollständig neu, elegant und mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend versehen, eingerichtet habe und dasselbe unter der Firma

Hôtel de Russie

weiterführen werde.

Mit der Versicherung, civile Preise bei prompter Bedienung zu stellen, verbinde ich die Bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreichen Besuch gütigst unterstützen zu wollen.

Königsberg, Juli 1876.

Hochachtungsvoll

Otto Grünenwald.

fieber und der Diphteritis unser lieber Sohn **Martin** im Alter von 4 Jahren, welches wir hiermit statt besonderer Meldung anzeigen.

Mahlkau, den 9. August 1876.

7941) **A. Boelcke** und Frau.

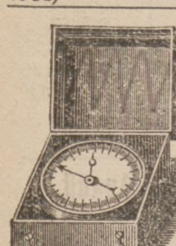
Glockenthor 3.

Circus-Confect

kann man nur bei mir in großer, schöner und billiger Auswahl finden, da ich keine Pfefferkuchen und Kuchen nebenbei halte und nur diesen Artikel allein forcire.

E. Reinke,

7924) **Glockenthor No 3.**



Metall-Barometer

in allen Ausstattungen empfiehlt ergebenst

Victor Lietzau

in Danzig,

Brodbänken und Pfaffengassenecke 42

Blitzableiter

empfiehlt

Victor Lietzau in Danzig,

Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Wegen Verkleinerung der Posthalterei stehen **Sonnabend, den 12. cr., Vormittags 10 Uhr,**

10 Pferde,

sowie **verschiedenes Sielenzeug** zum Verkauf auf **Posthalterei Rosenberg (Westpr.).**

Ebendaselbst wird ein **Rollwagen** und **ein einspänniger Omnibus** zu kaufen gewünscht. (7952

Hundegasse No. 102 sind noch zu verkaufen: ein vorzüglich gearbeiteter eschener Herrenschreibtisch mit Schnitzwerk, ein eben solcher Kleider- und Bücherschrank, 2 eschene Bettschirme, ein Aneroidbarometer, div. Thermometer mit Glasscala, ein Kronleuchter zu 24 Kerzen, 2 Wiener Stühle und Regulatoren.

---

2 schön gez., engl. Windspiele, Hund und Hündin, sind zu verkaufen Haltestelle Bröfen im Kalkofen.

Herrm. Berndts, Danzig,

Asphalt-Dachpappen-Fabrik,

Comtoir: Lastadie No 3,

empfiehlt billigst

Asphalt-Doppel-Dachpappe,

Asphalt-Dachpappen

in verschiedenen Stärken,

Asphalt-Dach-Deckstreifen,

Asphalt-Dachlack,

Adialyt (bestes Material zur Crustirung der Pappdächer),

Englischen Steinkohlentheer,

Dachdeckleisten △,

Dachpappennägel

und übernimmt die

Eindeckung von Pappdächern

unter Garantie

zu billigsten Preisen.

Ein fast ganz neuer eiserner Geldschrank

soll sofort sehr billig verkauft werden

Heiligenbrunn No. 17.

Ein guter, mahagoni

Stutzflügel

ist zu billigem Preise zu verkaufen **3. Damm No. 3, parterre.**

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Loeschmann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,

5607) Johannisgasse 29.

Zwei

Dampfdreschmaschinen,

von 10 Pferdekraft und doppelten Cylindern, nach der neuesten Construction von J. D. Garrett-Buckau, habe ich für die diesjährige Ernte auszuleihen und können bei mir die näheren Bedingungen erfahren werden.

Th. Pomierski

7821) in Subkau.

Vögel.

Schöne gesunde Wellensittiche (kl. grüne Papageien) à Paar 18 M., ein zahmer Jako (Graupapagei), gesund u. gut im Gefieder, 48 M., 2 Madagaskarweber, Männchen, schön in Farbe, à Stück 12 M., u. 2 aufgezogene Staare à 3 M. sind zu haben bei Lehrer **Zigann** in Jenkau bei Danzig.

Ortsveränderungshalber bin ich willens, mein Grundstück in Neufahrwasser, Schulstraße No. 5 und 6, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Echten ostindischen Sago offerire à Pfund 40 Pfg., prima Kartoffelmehl empfehle zu sehr billigem Preise.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Matjes-Heringe in schöner Qualität à Stück 20 ₰, per Schock 9 M. empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Kaffee-Haus zum Freundschaftlichen Garten.

Heute Donnerstag, den 10. August:

CONCERT

der

Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰. Abonnenten für die Sommer-Concerte zahlen 30 ₰. Familien-Billets, 3 Stück 1 Mark, vorher zu haben in der Conditorei des Herrn **a Porta** und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen.**

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. (7928

Strack, Director.

Circus Renz,

Holzmarkt.

Donnerstag, den 10. August:

Zwei Vorstellungen.

Um 4 und 7 Uhr.

In beiden Vorstellungen vertheilt: Concurrenz zweier Springpferde, geritten von Fräulein **Elise** und Frau **Neville.** Das Schulpferd Gravelotte, geritten von Herrn **E. Renz jun.** Frau **Oceana Renz** auf dem Drahtseil. Robert der Teufel, musikalische Burleske von Herren Gebr. **Lee.**

Abends 7 Uhr:

Komiker-Vorstellung.

In derselben werden sämmtliche Clowns durch viele launige Späße das Publikum auf das Angenehmste überraschen.

Die Zaubertonne, oder gestörte gymnastische Uebungen. Die lustigen Clowns auf dem Schützenfeste. Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, von den Herren Gebr. **Ramuletto.** Das Glocken- und Accordionspiel der Herren Gebr. **Lee** u. s. w.

Morgen Freitag, den 11. August: **Vorstellung 7 Uhr.**

Sonntag, den 13. August:

Zwei Vorstellungen.

Um 4 und 7 Uhr.

E. Renz, Director.

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	ℛℳ 9,000,000
Angesammelte Reserven Ende 1875	„ 24,642,382
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1875 bezahlte Versicherungs-Summen	„ 24,134,218
Versichertes Capital Ende Juli 1876	„ 213,038,162
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	„ 8,006,743
Im Monat Juli sind eingegangen 963 Anträge auf	„ 2,584,696

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach zwei Jahren und haben in keinem Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur

Adalbert Koehne,

Danzig, 9. August 1876. Bureau: Hundegasse 101.

So eben erschien:

Ostdeutsches

Eisenbahn-Coursbuch.

Sommer 1876.

Mit den Fahrplänen

Marienburg-Mlawka.

Preis 30 Pfennige.

Danzig. **A. W. Kafemann** Verlagsbuchhandlung.

Schmiedbarer Guß; Messing- und Eisengießerei von **Peter Haffner, Saargemünd (Lotharingen).** 20 Ehrenmedaillen.

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehlen als besonders preiswerth:

Oberhemden in guter Qualität von Mark 2,25 an,
Damenhemden, reich garnirt, von Mark 2 an,
Herren-Nachthemden von Mark 1,75 an,
Negligé-Jacken mit Besatz von Mark 1,50 an,
Damen-Pantalons mit Besatz von Mark 1,75 an,
fertige Victoria-Röcke von Mark 4 an,
Nachthauben, reich garnirt von 25 Pf. an,
weiße Unterröcke mit Säumchen von Mark 1,50 an,
bunte leinene Damenschürzen von Mark 1,25 an,
weiße Damenschürzen von 75 Pf. an,
Morgenhauben von 30 Pf. an.

Sämmtliche Sorten **Leinewand,** als: **Creas, Schlesisch, Bielefelder, Hausmacher** in allen Breiten **genau zu Fabrikpreisen.**

S. Hirschwald & Co.,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

15. Wollwebergasse No. 15.

---

100 Stück gute Mutter-Schafe

stehen zum Verkauf in Stecklin bei Pr. Stargardt. (7902

Rehefeld.

Frankensteiner und Seeländer Saatweizen

offerire in bester Qualität 40 Kilo à 10 M. Ackerhof bei Konitz in Westpr.

7845) **O. Zedon.**

Zu

Dominiks-Einkäufen

empfehlen unser **reichhaltiges Lager** in

Geklärter Creas **Ungeklärter Creas** **Schlesisch Leinen** **Bielefelder Leinen** **Gebirgs-Leinen** **Bezug- und Laken-Leinen**	zu **Fabrik-Preisen** laut Preis-Courant.

⁸/₄ **breiten Lakenleinen** das Meter 1 M.,
Halbleinen Creas in Stücken von 33⅓ Meter à 17 M. 50 ₰,
Tischgedecken in Damast, Jacquard, Drell, mit 6, 8, 12 u. 24 Servietten,
Tischtüchern in Leinen, Halbleinen, in jeder Größe von 1 M. 75 ₰ ab,
Servietten per Dutzend von 6 M. 50 ₰ ab,
Handtüchern abgepaßt und vom Stück, von 35 ₰ pro Meter ab,
Leinenen Tischdecken in grau, chamois, weiß, mit und ohne Franzen,
⁴/₄ **Taschentüchern,** rein Leinen, äußerst billig,
Kinder-Taschentüchern, rein Leinen, von 2 M. 40 ₰ pro Dtzd. ab.

Changrants, Bettdrilliche, Federleinen

in allen Breiten und neuesten Mustern.

Bettbezüge, echtfarbig, von 45 ₰ pro Meter ab.
Waffeldecken, rothe Bettdecken, wollene Tischdecken.
Negligéstoffe von 45 ₰ p. Meter ab.
Shirtings, Chiffons, Dowlas, Piqué's, Wiener Cords.

Boye, Flanelle, Frisaden.

Wollene Schlafdecken, weiß und couleurt.

S. Hirschwald & Co.

Langgasse No. 79.

Ein Reisender,

welcher in einer verwandten Branche die östlichen Provinzen Preußens bereits besucht und gute Empfehlungen aufzuweisen hat, wird für eine

Dampf-Fabrik ätherischer Oele und Essenzen

zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unt. **H. 53022** befördern **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Eine schon über 60 Jahre bestehende Weingroßhandlung in der Rheinpfalz sucht in **Danzig** einen tüchtigen, wenn möglich mit der Kundschaft bekannten

Vertreter.

Offerten **sub V. 61974** an die Annonc.-Exped. **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**

Eine tüchtige Wirthin ohne jeden Anhang, die selbstständig die Leitung einer großen Wirthschaft übernehmen kann und im Nähen geübt ist, wird gesucht. Adressen unter No. 7949 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet eine Stelle als Lehrling bei

7793(**H. Ed. Axt.**

Für mein Material-Geschäft suche sofort oder später einen Lehrling.

Ferd. Witting, Mewe.

Ein erfahrener, energischer

zweiter Inspector,

mit guten Zeugnissen, findet zum 1 September Stellung in **Gr. Bölkau.** Gehalt nach Leistung bis 300 M.

Eine Directrice

für ein feines Putzgeschäft in einer größern Provinzialstadt Pommerns wird zum 1 October gesucht. Meldungen sind zu richten an die Expedition der „Zeitung für Hinterpommern" zu Stolp.

Ein Eleve

zur Erlernung der Landwirthschaft findet gegen mässige Pension zum 1. October Stellung im Dominium **Hirschfeld** bei Pr. Holland.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, wird sofort für 3 kl. Mädchen bei soliden Ansprüchen gesucht. Adressen n. Abschrift der Seminarzeugnisse unter **A. B. Carthaus** postlagernd erbeten.

Eine g. Pension für ein wohlerz. Mädchen v. 12—14 J. in einer Pfarrerfamilie auf dem Lande (6 M. v. Danzig ½ M. v. Bahnhof) Unterricht in allen Schulw. u. in der Musik, gemeinschaftlich mit der Tochter des Pfarrers. Schriftl. Meldung wird unter 7863 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Wirthschaftsbeamter, 31 J. alt, sucht da er sich zu verheir. gedenkt zum 1. Decbr. d. J. oder auch später eine Ober- oder auch andere selbstst. Inspectorstelle. Derselbe ist 12 Jahre hier in Westpr. in Stellung, militairfrei, würde dauernde Stellung bevorzugen u. kann sämmtl. Gutsgeschäfte übernehmen. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Seite. Off w. Herr **Dischner,** Häckergasse 1, entgegennehmen.

Ein Goldarbeitergehilfe,

der fünf Jahre an einer Stelle in einer größeren Provinzialstadt gearbeitet hat, sucht per 1. Octbr. cr. Stellung.

Gef. Offerten unter **G.** an das Annoncen-Agentur-Bureau von **Rudolf Mosse** (Herrm. Hirschfeld) **Bromberg** erb.

Ein junger Mann (Lederhändler), auch mit dem Lederausschnitt vertraut, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht von sogleich oder auch später Stellung. Adr. sind unter No. 7939 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Ein anst. verh. früh. Besitzer, zul. Oberinsp. a. größ. Güt., d. i. St. ist 2—3000 ℛℳ Caut. z. stell., s. e St. a. Verw., Kass 2c., o. auch a. Adm. größ. G. Näh d. d. K. Kreiss. a. D **Manke.**

Hundegasse 55 ist eine Saaletage z. 1. Oct. zu verm. Näh. Hange-Etage v. 11—1 U.

Eine freq. Restauration

nebst Wohnung 2c., Danzig, Breitgasse, ist vom 1. Octbr. d. J. zu verpachten und das Inventar, **Bierapparat, Billard** 2c., käuflich zu übernehmen. Gef. Adr. w. u. 7917 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame,

in den 40er Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft tüchtig und erfahren, worüber ihr die besten Empfehlungen u. Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Stellung als **Repräsentantin der Hausfrau** oder Uebernahme der selbstständigen Führung einer größeren Gastwirthschaft zum 1. Oct. d. J. Gef. Adr. werden unter 7894 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger angesehener Gutsbesitzer, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht eine Lebensgefährtin mit 15—20,000 ℛℳ Vermögen.

Adr. nebst Photographie w. u. 7808 unt. Discretion in der Exp. d. Ztg. erb.

Es wird ein **Material- und Schank-Geschäft** von einem jungen Manne zum October zu pachten gesucht. Dasselbe kann auch in einer Vorstadt oder in einem Dorfe sein. Das Waarenlager kann übernommen werden indem 1000 Thaler zum Geschäfte zur Verfügung stehen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse u. No. 7827 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Eine Wohnung,

parterre, aus mindestens 6 Zimmern nebst Zubehör bestehend, außerhalb der Stadtthore gelegen, wird von sogleich oder 1. October ab zu miethen gesucht.

Adressen werden Langgasse 28, parterre, entgegen genommen. 7594)

Speise-Abonnenten

zu einem **kräftigen Mittags- und Abendtisch** können sich melden, in wie außer dem Hause, **Breitgasse No. 53.** (7938

Mittagstisch

für Fremde sowie Hiesige während des Dominiks im oberen Saale von 12 bis 4 Uhr empfiehlt

Julius Frank,

7708) Brodbänkengasse No. 44.

Schmidt's



Affen- und Hunde-Theater

nebst

Kunstreiterei en miniature

auf dem **Heumarkt** zu Danzig.

Heute Donnerstag, den 10. August:

3 große Vorstellungen.

Anfang der ersten: **4 Uhr,** der zweiten: **6 Uhr** und der dritten: **8 Uhr.**

Freitag und **Sonnabend:** jeden Tag zwei Vorstellung n. um 5 und 8 Uhr.

Seebad Westerplatte.

Heute Donnerstag (bei ungünstiger Witterung Freitag)

Nachmittags-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

A. Schüler.

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).

Heute Donnerstag:

Thé dansant amusant.

Morgen Freitag: Fischessen.

H. Mathesius.

Hiermit warne ich einen Jeden, der Mannschaft meines Schiffes **„Souvenir"** etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (7943

R. W. Aoland, Capitain.

Verantwortlicher Redacteur O. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.